

Die Mühle ist für die Reineckes wie ein Kind

WENDHAUSEN. „Die schöne weiße Windmühle mit den fünf Flügeln ist unser Kind. Wir kümmern uns ständig um sie“, sagt Elisabeth Reinecke, die ehemalige Gemeindegewerkschaftsleiterin. Ihr Ehemann Hugo, der Tischler, nickt dazu. Gemeinsam kümmern sie sich um die Holländer-Windmühle in Wendhausen, die 1837 erbaut wurde. Fast jeden Sonnabend läßt Hugo Reinecke die Mühle laufen, und wenn er in der Nacht merkt, daß etwas nicht in Ordnung ist, steht er auf und fährt zur Mühle, egal zu welcher Stunde.

Am Tag der Ehrenamtlichen im Bezirk Braunschweig zeichnete Ministerpräsident Gerhard Schröder Elisabeth und Hugo Reinecke in Bad Harzburg mit Urkunden, Ehrennadeln und Blumen aus. In den Urkunden wird ihnen bescheinigt, daß sie sich „durch langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich Umwelt und Naturschutz verdient gemacht haben“.

Getreidetrichter gebaut

Die Landesregierung würdigte „das bemerkenswerte Engagement und vorbildliche Verhalten für den Dienst am Nächsten und für das Gemeinwohl“.

Seit 1983 erledigt Tischler Hugo Reinecke Reparaturen in der Mühle, hilft aber auch seiner Frau bei Säuberungsarbeiten. Das dauert dann etwa drei Stunden. Gemeinsam führen sie Besucher durch die Mühle und haben ein kleines Museum aufgebaut.

Seit 1987 sind die wichtigsten Arbeiten erledigt worden. Zum Beispiel baute Hugo Reinecke einen Getreidetrichter, eine schwierige Arbeit, sicherte den Aufzug, damit niemand in den Schacht fällt, und versah alle Treppen mit Geländer.

Im Jahr 1996 kamen etwa 900 Besucher. In diesem Jahr führte das Ehepaar

bereits mehr als 20 Gruppen durch die Mühle. Bei den Führungen hilft aber auch Heimatpfleger und Ortsbürgermeister Fritz Behrbohm.

Die Windmühle in Wendhausen ist vermutlich nicht abgerissen worden, weil sie als Rarität fünf Flügel hat. Elisabeth Reinecke berichtete in diesem Zusammenhang, daß es nur noch eine fünfzügige Mühle nördlich von London geben würde und eine verfallene bei Naumburg stehe.

Kraft für Mahlgänge

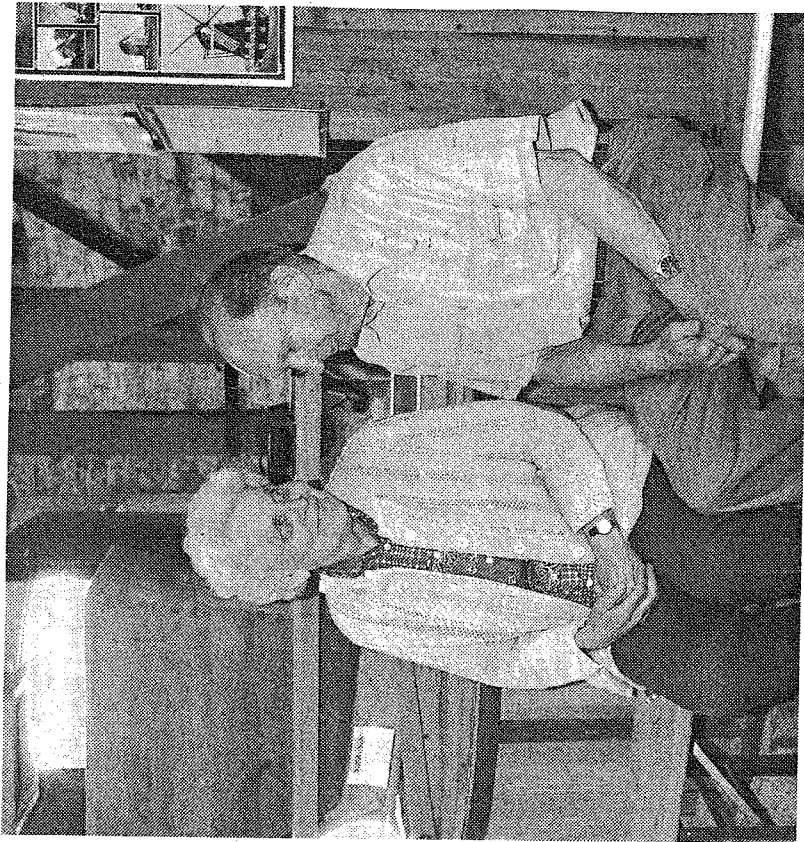
Fünf Flügel habe die Mühle, weil die Brüder Vieweg die Wassermühle für eine Papierfabrik nutzen wollten. Die Bauern in Wendhausen hätten sie per Gerichtsbeschluß bezwungen, dafür Ersatz zu schaffen.

Verärgert hätten die daraufhin 1837 beschlossenen, eine Mühle mit fünf Flügeln zu bauen. So viele Flügel waren wohl aber auch notwendig, um Kraft für die drei Mahlgänge zu bekommen.

Die Mühle sei ziemlich vermodert gewesen, als 1980 die Gemeinde die Mühle kaufte. 1983 wurde der Verein zur Förderung der Holländer-Windmühle Wendhausen gegründet.

Er hat inzwischen 130 Mitglieder. Vorsitzender ist Paul Latzel, seine Stellvertreterin ist Elisabeth Reinecke. Sie und ihr Mann, der Mühlenverein und die Gemeinde sorgen dafür, daß die Mühle in Ordnung bleibt und jeder Zeit vorgezeigt werden kann.

Elisabeth und Hugo Reinecke sind 73 Jahre alt. Sie lernten sich schon im ersten Schuljahr kennen. Nur zu gern wollten sie als Kinder einmal in die Mühle, doch der Müller ließ sie nicht. Vielleicht, weil sie so vieles gemeinsam gemacht hätten in ihrem Leben, habe sich dann eines Tages ihr Wunsch erfüllt.



Elisabeth und Hugo Reinecke aus Wendhausen wurden für ihr ehrenamtliches Engagement vom Land ausgezeichnet. Foto: Zibell

Elisabeth Reinecke war 29 Jahre Gemeindegewerkschaftsleiterin in Wendhausen und Essehof. Sie wurde Tag und Nacht geholt, bei Zahnschmerzen mußte sie helfen und selbst bei kranken Tieren war ihr Rat gefragt. Ständig war sie mit ihrem Moped unterwegs.

„Man muß rechtzeitig da sein und helfen“, das war ihr Motto, und so war sie immer hilfsbereit. Dafür wurde sie 1985 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Wenn sie einen schweren Patienten umbetten mußte, half ihr Mann dabei. So hießen sie in Wendhausen „Schwester Elisabeth und Bruder Hugo“. Wenn die Einwohner in Not seien, kämen sie noch heute zu den Reineckes.

Jetzt dreht sich aber vor allem alles um die Mühle in Wendhausen. Selbst wenn am Sonntag nachmittag jemand durch die Mühle geführt werden will, wird er nicht abgewiesen.

Besucher aus Holland

Viele Besucher kommen aus Holland, aber auch aus Berlin, Stuttgart und Karlsruhe. Mancher entdeckt die Mühle während der Fahrt auf der Autobahn und möchte sie sich ansehen.

Aber auch Mädchen und Jungen aus Schulen und Kindergärten kommen zum Ehepaar Reinecke, um sich von ihnen die Holländerwindmühle zeigen und erklären zu lassen. Niemand klopft vergebens in der Schulstraße 13 an. zi